

Aber nicht nur die spezifischen Kenntnisse Ademars, auch seinen Stil können wir in den ihm zugehörigen Fassungen nachweisen, und dies umso überzeugender, als es sich dabei zum Teil um Eigenarten handelt, die er, der Geschichtsschreiber der Franken, sich bei der Arbeit an einer seiner Hauptquellen, den Reichsannalen, „anlas“. Schon Max Manitius hat beobachtet, daß Ademar auch da, wo ihm der chronologische Leitfaden der Reichsannalen nicht mehr zur Verfügung stand, dennoch fortfuhr, die chronologische Verknüpfung der Reichsannalen zu verwenden. Manitius stellte 17 dieser „typischen Übergänge“ zusammen, darunter vor allem *Eo tempore*, *Quo tempore*, *Eodem anno*, *Tunc*, *Tunc temporis*, *His diebus*, *Ea tempestate*, *Interea*. Fast alle Kapitel des 3. und letzten Buches der Chronik Ademars in dem Teil, der nicht mehr den Reichsannalen folgt (III, 16—III, 70), beginnen mit solchen Wendungen — allein 6 der selbständigen Kapitel mit *Interea*³⁶⁾. In unserem Zusammenhang ist nun entscheidend, daß die HP überall da, wo sie Texten folgt, die Boussard für Quellen Ademars hält, die wir aber für Ademar-Versionen halten, genau dieselben „typischen Übergänge“ der Reichsannalen bietet, daß sie aber dort, wo sich der Verfasser der HP von seiner Vorlage hin und wieder frei machte, vor allem aber dauernd dann vom Ende der aus Ademar übernommenen Partien ab, ein ganz anderes, dem Autor der HP selbst zugehöriges Schema der Kapitelanfänge bietet³⁷⁾. Auch die Fassung V, in der wir im Gegensatz zu Boussard

³⁶⁾ M. Manitius 2, 286 mit Anm. 3. — Der Kapitelanfang *Interea* in Ademar, Chron. III, 20; 25; 30; 39; 45 (hier mit einer Wortumstellung *Bosone interea ... necato*) und 58.

³⁷⁾ Vgl. die Kapitelanfänge der HP in der Edition Boussards: c. 5 *Eodem tempore*, c. 12 *His temporibus*, c. 13 *Interea*, c. 16 *Quo tempore*, ebenso c. 19 und 25. An den Stellen, an denen er Ademar nicht folgt, bietet der Autor der HP das für die Aufeinanderfolge von Bischöfen und Grafen in seinem Geschichtswerk so naheliegende „Sukzessionsschema“, den Kapitelbeginn mit *successit* (HP, c. 8, 9, 22, 23, 24), ein Wort, das er einmal (c. 27) auch mitten aus einem Ademar-Text genommen, aber an den Kapitelanfang gestellt hat. Vom Kapitel 28 an, in dem Teil des Werks, in dem Ademar als Vorlage schon chronologisch nicht mehr in Betracht kommt, wo der Autor also weder die Hilfe noch die Bevormundung seiner vorher verwendeten Quelle verspürt, wird das „Sukzessions-Schema“ stereotyp verwendet: *In cuius locum successit*; *Successit vero in illo comitatu*; *Post Gerardum ... episcopatum suscepit*; *Loco cuius promotus est*, etc. — Die hier besprochenen für Ademar und sein Vorbild, die Reichsannalen, charakteristischen chronologischen Überleitungsformeln finden sich außer an den Kapitelanfängen selbstverständlich auch im Innern der Kapitel, und, entsprechend zur Ademar-Vorlage, auch im Innern der HP-Kapitel; sie verschwinden aber von c. 28 an wie am Beginn so auch im Context der Kapitel. Die HP, eine Quelle, die nach Boussard den Ademar nicht gekannt haben soll, steht also in den mit Ademar-Texten übereinstimmenden